

Beilage zum „Gesellschafter“.

Nr. 30.

Samstag den 11. März

1893.

Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

W. Nagold. Es ist erfreulich, daß viele unserer Landwirte bestrebt sind, Tiere zu züchten, welche den gestellten Anforderungen der Neuzeit entsprechen, nämlich Fleisch, Arbeitsleistung und Milch in möglichst ergiebiger Quantität und Qualität, welche Vorzüge in der Simmenthaler Rasse am meisten vereinigt sind. Um so bestrebender muß es erscheinen, daß diesem Fortschritt von Seiten noch vieler Gemeindevertretungen so wenig gehuldigt wird und daß die Farenhaltungen immer noch im Abstreich verpackt werden. Jene Bezirke und Länder, in welchen dieser alte Pops aufgehoben ist, erfreuen sich einer viel lohnenderen Viehzucht und würden die alten Zustände, wie sie bei uns allenthalben noch vorhanden sind, um keinen Preis mehr zurückwünschen. Erfahrungssache ist es, daß Tiere der Simmenthaler Rasse die besten Futterverwerter sind und bei richtiger Zucht die den Küthern verabreichte Milch wie in den Volkereien sich pro Liter zu 14 S bezahlt. Aus den angeführten Gründen sollten die einzelnen Landwirte alles daran setzen, um es in ihren Gemeinden zu erreichen, daß endlich einmal mit der Verpachtung der Farenhaltungen ein Ende gemacht wird und daß diejenigen Gemeinden, welche hierzu wohl in der Lage sind, sich zu den Opfern der Einrichtung einer Gemeindefarenhaltung entschließen. Es ergeht hiermit an die Obmänner der Ortsvereine unserer Zuchtgenossenschaft die Bitte, eine Versammlung ihrer Mitglieder anzuberaumen, um in dieser wichtigen Sache Beratung zu pflegen. Die Erwerbung eines Original-Simmenthaler-Farrens ist überall anzustreben und die allmähliche Uebernahme der Farenhaltung in Regie der Gemeinde zu vollziehen. Der Oberamtsarzt ist bereit, solchen Versammlungen auf Wunsch anzuwohnen.

* Nagold, 10. März. Mit dem 1. Juli d. Js. geht die hiesige Apotheke in andere Hände über.

Stuttgart, 6. März. Wie der „Redar-Ftg.“ aus Innsbruck von befreundeter Seite geschrieben wird, hat der dortige Theaterdirektor Kiebausch jr., Sohn des früheren hiesigen Hoftheater-Intendanten Geh.-Hofrats Kiebausch, das Weite gesucht und 20 000 M mitgenommen.

Stuttgart, 6. März. Nachdem bereits im Akademieggebäude an den Leibstall gegen den Hof zu ein großer Hundezwinger für die k. k. Jagdhunde erstellt worden ist, wird, wie man hört, demnächst auch auf der Meierei Rosenstein ein weiterer großer Zwinger zur Züchtung reiner Hunderrassen erbaut werden.

Stuttgart, 7. März. Das Gerücht von einer Heirat zwischen zwei Mitgliedern der K. Familie tritt mit solcher Bestimmtheit auf, daß daran wohl nicht mehr zu zweifeln ist. Verschiedener Umstände halber soll von der Veröffentlichung vorläufig noch abgesehen werden.

Stuttgart, 8. März. Das Kultusministerium ordnete an, daß der häufige nicht genügend begründete Wechsel der Schulbücher wegen der Belastung der Eltern unterbleiben solle. Die neuen Auflagen der Schulbücher seien technisch so einzurichten, daß die alten nebenher verwendet werden können.

Stuttgart, 9. März. Nach längerem, äußerst schmerzlichem Leiden ist heute früh Kommerzienrat W. Kohlhammer gestorben. Der Verewigte war geboren am 26. August 1839 zu Weimsheim, Oa. Brackenheim, und somit nicht ganz 54 Lebensjahre vollendet. In seiner Eigenschaft als langjähriges Ausschuß- und Vorstandsmitglied des Württembergischen Obstbauvereins hat er sich bleibende Verdienste um die Fekung des Obstbaues in unserem Vaterlande erworben. Kohlhammer gehörte auch dem engeren und weiteren Landeskomite der deutschen Partei an. Die in seinem Verlage erscheinende Krie-

gerzeitung brachte ihn auch in nähere Beziehungen zu dem württembergischen Kriegerbunde, der sich mancher Förderung von Seiten Kohlhammers erfreuen durfte. Der Hingang des unermülich thätigen Mannes wird in weiten Kreisen lebhafteste Teilnahme hervorrufen.

Tettnaug, 6. März. Ein hier aufgegriffener Landstreicher, an dessen Kleidern Blutspuren ersichtlich waren, wurde wegen möglichen Verdachts des Mords an Fr. Selma Keuß nach Ulm abgeliefert. Näheres bleibt übrigens abzuwarten.

Deutscher Reichstag. Montags-Sitzung. Die Beratung des Postetats wird fortgesetzt und beendet. Der Postetat wird nach den Kommissionsbeschlüssen genehmigt. Dienstag: Marineetat. Abg. Bebel (Soz.) kritisiert das Verhalten der oberen Postbehörden zu ihren Beamten abfällig und meint, wenn keine Abhilfe der vorliegenden Klagen eintrete, müsse der Reichstag dem Leiter der Reichspost einmal ein Mißtrauensvotum geben. Direktor im Reichspostamt Fischer erwidert, die Postverwaltung werde für ihre Beamten, sie müsse aber im Hinblick auf die großen, durch die Post beförderten Werte dafür sorgen, daß die Beamten nicht in unangenehme Verhältnisse kämen. Abg. Adt (natlib.) befürwortet Verbesserungen im Telephonwesen. Abg. v. d. Schulenburg (kons.) dankt den Leitern der Reichspost für ihre Ausführungen und wünscht auf Neue Reform der Postzeitungsgebühren. Beim Vertriebe der Moskischen Berliner Morgenzeitung lege die Post jährlich 300 000 M zu. Abg. Bollrath (fr.) wünscht Bernehmung von Interessenten bei dieser Reform. Nach einigen weiteren unwesentlichen Bemerkungen werden die laufenden und die außerordentlichen Ausgaben genehmigt. Bei den letzteren werden einige Postneubauten gestrichen.

Deutscher Reichstag. Am Dienstag wurde der Marineetat verhandelt und eine Anzahl von Kapiteln genehmigt. Zum Schluß der Sitzung stritt sich wieder einmal die Schlussfähigkeit des Hauses heraus. Mitt. noch: Marineetat. Abg. Fröhen tritt als Berichterstatter mit, daß der Staatssekretär des Reichsmarineamtes die Einführung der zweijährigen Dienstzeit auch in der Marine als unthunlich bezeichnet habe. Abg. Hent (frkons.) meint, der Reichstag lasse es an seinem früheren Wohlwollen für die Flotte fehl. Im Interesse der Sicherheit unserer Küsten sei eine starke Flotte unabwiesbar. Bei den Matrosen-Artillerie-Abteilungen hatte die Budgetkommission eine Anzahl Mannschaften gestrichen, die jetzt bewilligt werden. Beim Vertriebe der Flotte hatte die Kommission 535 000 M gestrichen. Hierbei wird die Frage des Bezugs ausländischer Kohlen durch die Marineverwaltung zur Sprache gebracht, die erfolgt, weil die westfälischen Kohlen zu hohe Preise forderten. Abg. Hammer (natlib.) befreit das, der Unterschied zwischen der westfälischen und englischen Gesamtforderung habe nur 5000 M betragen. Staatssekretär Hollmann erwidert, der Unterschied habe 300 000 M betragen. Die Marineverwaltung habe keine Lust, sich als melkende Kuh der Kohlen behandeln zu lassen. Redner bittet um Bewilligung der von der Kommission gestrichenen Summen, doch bleibt es bei der Ablehnung. Das Verhalten der Marineverwaltung in der Kohlenfrage wird ausdrücklich getadeln. Noch einige weitere Kapitel werden nach unbedeutenden Bemerkungen genehmigt. Die Weiterberatung wird vertagt. Abg. Graf v. Salferren (Ctr.) beantragt, morgen Anträge zu verhandeln, damit der Jesuitenantrag noch vor Ostern beraten werde. Bei der Abstimmung über diesen Antrag stellt sich die Schlussfähigkeit des Hauses heraus.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. März. Nach einer Meldung der „Pol. Corr.“ aus Konstantinopel verlieh der Sultan dem deutschen Reichskanzler Caprivi den Stern des Osmanié-Ordens in Brillanten.

Ein Verkaufs-Automat für Arzneien ist soeben für Oesterreich-Ungarn patentiert worden. Man wirft seinen Obolus hinein und bekommt ein Medikament, das gegen die landesüblichen Krankheiten gebraucht wird. Derartige automatische Doktoren sind in Amerika schon längere Zeit vorhanden.

Pest, 7. März. Die Herbstmänner finden in Anwesenheit des deutschen Kaisers in der Umgebung von Stein am Anger statt. Zwei Armeecorps werden sich gegenübersehen.

Frankreich.

Paris. In einem längeren Artikel über den Besuch der russischen Flotte in Frankreich versichert der „Figaro“, er könne den Besuch unter Führung des Großfürsten Konstantin für den August oder September d. Js. in Aussicht stellen.

Ob es nun besser wird? Die französische Regierung hat in der Deputiertenkammer den von ihr eingebrachten Gesetzentwurf zur Annahme gebracht,

welcher die Beleidigung von Souveränen und auswärtigen Gesandten unter besondere Strafbestimmungen stellt. Den Anlaß zu dieser Vorlage hat die bekannte Behauptung gegeben, auch der russische Botschafter von Mohrenheim habe von der Panamanakompagnie sich ein umfangreiches Trinkgeld geben lassen. Die ungestrafte Wiederholung von dergleichen, unerwiesenen Behauptungen wird also fortan unmöglich sein. Nun wird es sich aber darum handeln, ob das neue Gesetz allgemein in dem Sinne ausgeführt wird, in welchem es erlassen worden ist. Gegen den deutschen Kaiser und den deutschen Botschafter in Paris werden alle Augenblicke von dortigen Journalen hämische Verdächtigungen verbreitet, über die sich niemand so entrüstet gezeigt hat, wie über die den Vertreter des Zaren strafenden Bemerkungen. Wird das neue Gesetz streng ausgeführt, so müssen also fortan alle Verleumdungen über das Oberhaupt des deutschen Reiches und seinen Botschafter streng geahndet werden. Ob das der Fall wirklich sein wird, und die bisherigen so wenig erfreulichen Verhältnisse sich bessern werden?

Italien.

Rom, 6. März. Der preuß. Gesandte beim päpstlichen Stuhle, v. Bülow, beglückwünschte heute den Papst zu seinem Bischofsjubiläum und überreichte ihm hierbei ein künstlerisch ausgestattetes Album.

Rom, 8. März. Itale sagt bezüglich der Reise des deutschen Kaiserpaars nach Rom, die Reise sei ein neues Zeugnis der Sympathie und herzlichen Zuneigung des Hauses Hohenzollern für das italienische Königspar. Ganz offenkundig sei dadurch erwiesen, daß in den Beziehungen zwischen Deutschland und Italien nichts sich geändert habe.

Rom, 9. März. Der deutsche Kaiser meldete beim Papste für den 20. April seinen offiziellen Besuch an.

Russland.

Riga, 7. März. Wegen ungefehliger Trauung eines Lutheraners mit einer Rechtgläubigen wurde der betreffende lutherische Pastor zu Smonatlicher Gefängnisstrafe vom hiesigen Bezirksgerichte verurteilt.

Serbien.

Die „Kreuztg.“ meldet aus Belgrad: Die Synode hob die Ehescheidung Milans auf.

Amerika.

Die Antworten aller der Mächte, welche eingeladen waren, sich an der aus Anlaß der Weltausstellung in Chicago im Hafen von New York zu veranstaltenden Flottenschau zu beteiligen, liegen jetzt, wie aus New-York gemeldet wird, vor. Oesterreich-Ungarn, Griechenland, die Türkei, Rumänien, Serbien und Uruguay haben die Einladung abgelehnt, weil ihnen für den Zweck keine Schiffe zur Verfügung stehen. Alle anderen Seemächte werden also vertreten sein.

Wie eben bemerkt, wird die Weltausstellung in Chicago auch durch einen Besuch von Kriegsschiffen der verschiedenen Staaten ausgezeichnet werden. Deutschland schickt die Kreuzer-Korvette „Kaiserin Augusta“ und den Kreuzer „Seeadler“. Die „Kaiserin Augusta“ mit ihren 12 000 indizierten Pferdekräften ist nicht nur das schnellste Fahrzeug unserer Kriegsmarine, sondern zur Zeit wohl überhaupt das schnellste Schiff seiner Art. Jedenfalls ist also Deutschland bei dieser Gelegenheit gut vertreten. Zum Kommandeur der Kreuzer-Korvette „Kaiserin Augusta“ ist Kapitän zur See Büchel ernannt worden.

Von keinem Hustenmittel über-

troffen sind die gegen alle Catarrhe der Brust u. s. w. wirkenden Salus-Doctoren, zugleich ein vorzügliches Verhütungsmittel. Deshalb jedermann sehr zu empfehlen. Vielseitige Anerkennungs-schreiben! Zu haben in Paketen à 25 S und 50 S in roten Schachteln à 1 M in den Apotheken und Drogerien. Niederlage: in Nagold bei H. Baum, in Göttingen bei H. Unterjoching und Ad. Franer in Wilsberg.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei

Walddorf.

Walddorf.

Nur kurze Zeit.

Großer Ausverkauf.

Wegen baulicher Veränderung halte ich vom 10. bis Ende dieses Monats Ausverkauf in sämtlichen Ellen-Waren und fertigen Kleidern.

Trotz Aufschlag gewähre ich, jedoch nur während dieser Zeit, bei bedeutend herabgesetzten Preisen noch

15% Rabatt extra

und bietet sich daher Jedermann, hauptsächlich auch Konfirmanden, eine äusserst günstige Gelegenheit, wirklich billig, reell und solid einzukaufen.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Aug. Kessler.

Meine gut eingerichtete

Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Maschine

empfehle ich zur fleißigen Benützung.

Walz, Zeuglesweber, Nagold.

Stammheim bei Calw.

Die im Fragekasten von Nr. 5 des Württemb. Wochenblatts für Landwirtschaft empfohlenen

Rapid-Schrotmühlen

hält zum Verkauf auf Lager

Chr. Paul Rau,
Maschinen-Werkstätte.

Diese Rapid-Mühlen haben, im Gegensatz zu den Walzenschrotmühlen, zweiseitig benützbare Mahlscheiben, welche nach Abnutzung leicht umgewechselt werden können.

Garantirt
reine Qualität.
empfehlt

Prima Vanille-Chocolade,
per Pfund M. 1.- bis M. 2.70.

prima Haushaltungs-Chocolade,
per Pfund 90 J.

H. Gauß, Conditör, Nagold.

Garantirt
reine Qualität.

Als Konfirmations- u. Oster-Geschenk
dürfte sich besonders eignen:

Christliches Vergißmeinnicht

Mit einem Geleitwort von G. Weitbrecht,
Dekan in Stuttgart.

Eleganter Leinwandeinband mit Goldschnitt. Preis M. 1.25.

G. W. Zaiser'sche Buchhandl.

SALUS-BONBONS

Bestes Mittel gegen:
Husten,
Heiserkeit,
Verschleimung,
Asthma.



Bestes Mittel gegen:
Magenleiden,
Verdauungs-
beschwerden,
Appetit-
losigkeit.

DEPOT-AGENTS:
DR. LINDENMEYER, STUTTGART

Niederlage in Nagold bei H. Lang, Conditör,
in Wildberg bei Ad. Franer.



Niederländisch-Amerikanische
Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

POSTDAMPFER nach

NEW-YORK über ROTTERDAM
MITTWOCHS und SONNABENDS

Nähere Auskunft erteilt

die Verwaltung in ROTTERDAM
und die Agenten E. Gras in Nagold, Fr. Schmid in Nagold,
J. Kaltenbach in Egenhausen.

Gesang-Bücher

für Konfirmanden empfiehlt

G. W. Zaiser.

GUTE SPARSAME KÜCHE

Maggi's Suppenwürze ist eine eigentliche Errungenschaft der heutigen Kochkunst und nicht zu verwirren mit flüssigem Fleischextrakt. — Wenige Tropfen von Maggi's Suppenwürze verleihen jeder Suppe und jeder schwachen Brühe augenblicklich nicht nur einen köstlichen Geschmack, sondern erhöhen auch deren Verdaulichkeit. — Die Originalfläschchen zu 65 Pfennig werden in den meisten Spezerei- & Delicatessgeschäften billigst nachgefüllt.